Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 18-22 (1968-1972)

Heft: 79

Rubrik: Altes und Neues = Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hervor: durch die zwei Lorbeerbäume neben und den Kranz über der Pforte wurde das Haus des Augustus gewissermaßen den Tempeln der Götter gleichgestellt [6].

Über die Gestalt des Adlers auf Münzen bietet die einschlägige Abhandlung von O. Bernhard (SNR 26, 1936, 95—146) eine gute allgemeine Orientierung [7]. Vergleicht man den Wiener Kameo mit den dort abgebildeten Exemplaren, fällt sogleich auf, daß ikonographisch dieser mit keinem von jenen übereinstimmt. Gewisse Ähnlichkeit zeigt sich mit dem schon genannten augusteischen Aureus (Bernhard, Taf. 4, 26; Hafner, Abb. 11), noch mehr aber mit dem spätrepublikanischen Denar des Q. Postumius Rufus (Sydenham, CRR 793, fehlt bei Bernhard) [8]. Sitzt der Adler bei diesem auf dem Kranz, so hält er bei jenem Kranz und Zepter in den Fängen. Den Sinngehalt dieser und weiterer verwandter Darstellungen hat A. Alföldi erkannt: der kranzbringende Adler verheißt die Weltmacht Roms [9].

Zur Frage der Datierung sei nur soviel vermerkt, daß den geistesgeschichtlichen Hintergrund des ganzen oben besprochenen Themas A. Alföldi vor etlichen Jahren geklärt hat [10]. Seine dabei erzielten Ergebnisse müssen natürlich auch in kunstgeschichtlichen Untersuchungen berücksichtigt werden.

Balázs Kapossy

[6] A. Alföldi, Museum Helveticum 11, 1954, 144/145.
[7] Vgl. auch Eichler (oben Anm. 1), S. 7/8.
[8] Vgl. auch den Aureus des Koson, z. B. Samml. Niggeler (oben Anm. 3) 1, 3/4. 12, 1965, Nr. 187.
[9] Museum Helveticum 7, 1950, 8 ff.
[10] Grundlegend: A. Alföldi, Die Geburt der kaiserlichen Bildsymbolik. Museum Helveticum 7, 1950, 1–13. 8, 1951, 190–215. 9, 1952, 204–243. 10, 1953, 103–124. 11, 1954, 133–169.

ALTES UND NEUES – NOUVELLES D'HIER ET D'AUJOURD'HUI

100 Jahre Österreichische Numismatische Gesellschaft

Am 20. Mai 1870 fand die erste ordentliche Versammlung der Wiener Numismatischen Gesellschaft statt, die ihre Gründung vor allem der Initiative Josef von Karabaceks verdankte. Die Österreichische Numismatische Gesellschaft, wie sie 1945 umbenannt wurde, feierte durch verschiedene Anlässe in der Zeit vom 20. bis 23. Mai 1970 dieses hundertjährige Bestehen. Der Vizepräsident der Gesellschaft und Direktor des Wiener Münzkabinetts, Dr. Bernhard Koch, skizzierte in einem kurzen Vortrag die wechselhaften Geschicke der Gesellschaft. Der Gründer, Josef von Karabacek, wurde durch eine Kranzniederlegung und die Herausgabe einer Porträtmedaille geehrt. Am 21. Mai fand die Festversammlung mit anschließendem Festessen statt. Hofrat Prof. Dr. Eduard Holzmair, ehemaliger Direktor des Wiener Münzkabinetts, sprach in seinem ausführlichen Festvortrag über «Geld – Wirtschaft – Finanzen in Österreich». Die Feier wurde zum Anlaß genommen, Prof. Dr. Eduard Holzmair, Wien, Frau Prof. Dr. Emanuela Nohejlová-Prátová, Prag, und Dr. Lajos Huszár, Budapest, mit der Ehrenmitgliedschaft auszuzeichnen, Dr. Karel Castelin, Prag, Dr. Erich Egg, Inns-

bruck, Dr. Aleksander Jelocnik, Ljubljana, wie Dr. Alfred Marks, Linz, wurden zu korrespondierenden Mitgliedern ernannt. Im weitern wurde eine Besichtigung des Wiener Hauptmünzamtes durchgeführt, die Sonderausstellung «100 Jahre österreichische Numismatische Gesellschaft» im Münzkabinett besichtigt. Ein Ausflug in die Wachau nach Krems, Göttweig und Dürnstein schloß den Reigen der Feierlichkeiten. *H. U. Geiger*

Centro Internazionale di Studi Numismatici Napoli (Italia)

Drittes Kolloquium: «Die Bronzemünzen von Poseidonia-Paestum»

Das Internationale Zentrum für numismatische Studien in Neapel bittet alle Interessenten um Anmeldung für das vom 19. bis 24. April 1971 stattfindende dritte Kolloquium mit dem Thema: «Die Bronzemünzen in Poseidonia-Paestum». Am Kolloquium werden Referate und Sonderberichte von Spezialisten der einzelnen Sachgebiete zu hören sein. Anschließend daran wird immer eine Diskussion stattfinden. Das einschlägige Forschungsmaterial (Gipse, Photographien usw.) wird den Teilnehmern vor und während dem Treffen zur Verfügung gestellt. Falls jemand selbst Dokumentationsmaterial zur Verfügung stellen könnte, soll er das bitte auf der Anmeldung vermerken.

Anmeldung an: Centro Internazionale di Studi Numismatici, Villa Livia al Parco Grifeo 13, 80121 Napoli, Italia.

International Numismatic Congress New York, Washington 1973

Vom 10. bis 17. September 1973 findet in Zusammenarbeit mit der Amerikanischen Numismatischen Gesellschaft und der Smithsonian Institution der nächste Kongreß in New York und Washington statt. Die an einer Teilnahme Interessierten werden um eine baldige Voranmeldung gebeten. Ihnen wird dann bis spätestens November 1972 ein detailliertes Programm zugeschickt. Zusammen mit der Anmeldung können Vorschläge für Referate (maximale Sprechdauer 20 Min.) und falls nötig ein Ansuchen um finanzielle Unterstützung eingesandt werden. Das Internationale Komitee möchte verhindern, daß jemand nur wegen zu großer finanzieller Belastung nicht am Kongreß teilnehmen kann, und wird versuchen, jedmögliche Erleichterung zu schaffen. Anmeldung an: Secretariat of the Congress, c/o the American Numismatic Society, Broadway at 156th Street, New York, N. Y. 10032.

In der Schweiz gefundene keltische Münzen

Um einen Überblick über das Münzwesen der Kelten in der Schweiz zu gewinnen, werden alle Besitzer von keltischen Münzen, die nachweisbar auf Schweizer Boden gefunden wurden, gebeten, Angaben über ihre Stücke an das *Schweizerische Landesmuseum, Münzkabinett, Postfach, 8023 Zürich,* zu schicken, wenn möglich mit Photographien oder Gipsabgüssen und Hinweisen auf die Fundumstände.

DER BÜCHERTISCH – LECTURES

G. Kenneth Jenkins, The coinage of Gela. Ed. W. de Gruyter, Berlin, 1970.

Gela, ville de la Grande Grèce, est sise sur la côte sud-ouest de la Sicile. Fondée au VIIe siècle av. J.-C. par Antiphemos et Entimos, chefs d'un groupe de colons provenant de Rhodes et de Crète, c'est l'une des cités les plus riches de la Sicile. Sous les règnes d'Hippocratès (498–491) et de Gelon (491–485) elle étendit sa domination sur une grande partie de l'île. Gelon s'empara même de Syracuse où il transferra une grande partie de la population de Gela, après quoi cette ville commença à décliner.

L'auteur ouvre son travail par une introduction historique remarquablement fouillée et documentée. Dans un second chapitre, il analyse les trouvailles du point de vue chronologique, dont il divise comme suit la série monétaire de Géla:

I. 490–475; II. 480–470; III. 465–450; IV. 450–440; V. 440–430; VI. 430–425; VII. 425 à 420; VIII. 420–415; IX. 415–405; X.–XIII. 339–310; XIV. Ier siècle av. J.-C. Chacun de ces groupes fait l'objet d'un catalogue des types recensant toutes les pièces repérées par l'auteur dans les collections publiques et privées, comme aussi dans les catalogues de ventes dépouillés par lui. L'ensemble porte sur 559 numéros, dont plusieurs inventorient dix, vingt et même trente exemplaires. Les imitations au nombre de 22 types sont soigneusement étudiées et décrites, mise en garde qui sera précieuse pour les collectionneurs. Les index portent sur la répartition géographique des exemplaires étudiés par l'auteur; ceux détenus par les collections publiques, ceux des collections privées, enfin ceux repérés par l'auteur dans les catalogues de vente. Un index général complète cet ouvrage si riche en information, si exhaustif de l'histoire monétaire de Gela.

L'œuvre est répartie en deux volumes reliés, l'un de 312 pages consacré au texte,